

Stud. wieder aufzunehmen. Nach seiner Rückkehr in die Heimatstadt bildete er sich, 1918 Mitgl. der Gruppe „Kalleia“ (Schöne Dinge), autodidakt. im Malen und Zeichnen aus. 1920–23 entstand sein Graphikzyklus „Xięga bałwochwalca“ (Das Buch vom Götzendienste) in cliché verre-Technik, mit masochist. Motiven der Frauenanbetung, 1922 beteiligte er sich an Kunstausst. in Warschau und Lemberg, 1923 versuchte er, als bildender Künstler in Warschau Fuß zu fassen. 1924–41 wirkte er als Zeichen- und Handarbeitslehrer am Gymn. in Drohobycz (die Lehrbefähigungsprüfung mußte er 1926 bzw. 1928 nachholen), nahm aber weiterhin an Ausst. teil (Wilna/Vilnius, Krakau/Kraków und Lemberg, Einzelausst. in Truskawiec/Truskawec, 1928). 1925 begannen S.' schriftsteller. Versuche, u. a. angeregt durch die Freundschaft mit dem Schriftsteller Władysław Riff und – ab 1930 – mit der Philosophin und Dichterin Debora Vogel. In den Briefen an sie finden sich die ersten Entwürfe seines Erstlingsromans „Sklepy cynamonowe“ (Die Zimtläden), der trotz seiner ungewöhnl. Form zum großen Erfolg wurde. 1933–39 war S. Mitarbeiter an poln. literar. Z., wie „Tygodnik Ilustrowany“, „Skamander“, „Kamena“, „Wiadomości Literackie“, in denen er Literaturkritiken, aber auch viele seiner Erz. – sie bilden letztl. die Bausteine seiner beiden Romane – erstveröff., etwa sein literar. Debüt „Ptaki“ (Die Vögel, 1933), „Druga jesień“ (Der andere Herbst), „Dodo“, „Mój ojciec wstępnie do strażaków“ (Mein Vater geht unter die Feuerwehrmänner), „Republika marzeń“ (Die Republik der Träume) usw. 1937 erschien sein zweiter Roman in Erz., „Sanatorium pod klepsydrą“ (Das Sanatorium zur Todesanzeige), ab 1934 schrieb S. an dem Novellenroman „Mesjasz“ (Messias), der jedoch vermutl. nie vollendet wurde. 1936 veröff. er den Essay „Mityzacja rzeczywistości“ (Mythisierung der Wirklichkeit), in dem er sein literar. Programm entwickelte: Die Dichtung sei eine Regeneration uralter Mythen, die im Wort enthalten gewesen wären, das nach der Wiedererlangung seines ursprüngl. Sinnes strebte. Diesem Programm gemäß lassen sich seine Romane als myth. bezeichnen. S.' einziges Werk in dt. Sprache, die Erz. „Die Heimkehr“ (1937), ist verschollen. 1933–37 war S. mit der Katholikin Józefa Szelińska verlobt, mit der er an einer Übers. von Kaf-

kas „Der Prozeß“ (1936 erschienen) arbeitete. In den Sommer 1938 fällt ein mehrwöchiger Aufenthalt in Paris, wo S. vergeblich versuchte, künstler. Kontakte anzuknüpfen; im selben Jahr wurde er mit dem Lorbeer der Poln. Akad. für Literatur ausgez. Gleichzeitig mit seinen schriftsteller. Erfolgen ließ S.' Aktivität als bildender Künstler nach; er trat allerdings zunehmend als Buchillustrator, tw. seiner eigenen Werke, hervor. Während der Zeit der sowjet. Besetzung von Drohobycz (September 1939 bis Juni 1941) unterrichtete S. und malte Auftragsarbeiten, konnte jedoch keine literar. Werke veröff. Unter dem darauffolgenden Naziterror mußte er Zwangsarbeiten verrichten, malte und zeichnete er für einen Gestapooff. Porträts und Wandgemälde; er litt unter Hunger, Demütigungen und Lebensbedrohung, schließl. war er, wie die anderen Drohobyczer Juden, im Getto zwangsinterniert. Am Tag vor seiner mit Hilfe von Warschauer Freunden geplanten Flucht wurde er von einem SS-Mann (nach anderer Version von einem Angehörigen der Gestapo) erschossen. Infolge der dt. Okkupation sind die meisten Manuskripte und Ölbilder von S. verschollen, einiges wenig (v. a. Graphiken und Briefe) befindet sich im Adam-Mickiewicz-Literaturmus. in Warschau. Auch die S.-Rezeption in Polen, die 1934 mit dem Erscheinen der „Sklepy cynamonowe“ einsetzte, wurde durch die dt. Okkupation und die sowjet. Herrschaft unterbrochen. Erst 1957 durften seine Werke wieder in Polen erscheinen; die ersten Kritiker, die zu S.' Nachruhm nach 1945 verhalten, waren Jerzy Ficowski und Artur Sandauer; es kam zu Inszenierungen zahlreicher Stücke nach S.' Prosa, zu Neuausg. und Übers. seiner Schriften sowie zu zahlreichen Ausst. seines graph. Œuvres im In- und Ausland. So gehört der „Zeichenlehrer aus der Provinz“ (J. Ficowski) heute mit seiner mythisierenden Prosa, die Realität ins Phantast. umwandelt, zu den berühmtesten poln. Schriftstellern des 20. Jh. S. wird als ein großer Einzelgänger in der poln. Literatur betrachtet, dessen Werk allerdings einerseits Zusammenhänge mit der österr. literar. Tradition der Moderne und des Expressionismus aufweist, andererseits bahnbrechend für die poln. Avantgarde der 30er Jahre wurde.

W.: Proza (Prosa), 1964, Neuausg. 1973; Listy, fragmenty, wspomnienia o pisarzu (Briefe, Fragmente, Erinnerungen an den Schriftsteller), 1984; Opowiadania. Wybór